

Das Sommertheater Leipzig, in den drei Linden in Leipzig-Lindenau. Schauspiele und Lustspiele.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Direktor: Anton Hartmann.

a) Leipziger Schauspielhaus, Sophienstr. 19. Früher Carolatheater. Das Haus wurde 1873-74 erbaut und am 11. Okt. 1874 eröffnet.

b) Neues Operettentheater, Thomasing 19, im Zentraltheater eröffnet 1902 als Variété, seit 27. Aug. 1904 unter obiger Direktion.

Vereinigte Stadttheater, Direktion Robert Volkner. Verwaltung siehe auch Städtische Behörden.

a) Das Alte Theater am Fleischergäßchen.

Es wurde 1766 von Jemisch als Leipziger Komödienhaus erbaut und war anfangs durch einen berühmten Theatervorhang von Dejer (mit dem Tempel der Wahrheit) geschmückt.

b) Das Neue Theater auf dem Augustusplatz. Erbaut wurde es 1864-67 von Langhans, und am 28. Jan. 1868 unter Direktion des Herrn von Witte mit Goethes Iphigenie eröffnet.

Die Hauptfassade zeigt korinthische Säulenordnung am vordringenden Mittelbau. Im Giebel ein Relief: die Phantasie, Kränze an die Künste verteilend, darüber erhebt sich Apollo mit Klio und Calliope, Gruppe von Prof. Hagen.

Das Thallatheater, Eiferstr. 42. Im Besitze des Vereins Thalia. Aufführungen nur Sonntags abends.

Das Zentraltheater, Gottsched- und Bockstr; eröffnet den 30. August 1902. Das große Etablissement enthält außer dem

Neuen Leipziger Operettentheater einen großen Konzertsaal, in dem im Winter Abonnementskonzerte stattfinden. Schön geschmückte Restaurationsräume und kleinere Festsäle für Vereinsfestlichkeiten.

Variété. Außer den schon genannten: Battenberg, Tauscher Str. 32, Stadt-Ränberg, Bayerische Str. 8 u. a. Konventionen Bergnissungslokale seien noch erwähnt: Volkshaus, Konzert- und Ballhaus, Zeller Straße, Sanssouci, Konzert- und Ballhaus, Eiferstraße, Schloss Drachenseck, Schloss Debrauhof, Euterich mit schönen Gartenanlagen, der Charlottenhof u. Lindenau mit Gondelteich, Drei Linden u. Lindenau, Konzert-, Garten- und Balllokal, endlich noch das Restaurant Alt-Leipzig, Reichsstr., mit den Reizen des Telles Alt-Leipzig der Industrieausstellung von 1897 (Kasseler, Auerbachs Keller u. a.).

Das Alte und das Neue Gewandhaus.

Das Alte Gewandhaus, Universitätsstr. 16, hatte ursprünglich zwei Flügel, von denen der eine an der Universitätsstraße, der andere im Gewandgäßchen lag. In dem ersteren befand sich seit 1781 der Konzertsaal, worin im Winter die nach diesem Hause genannten Gewandhauskonzerte abgehalten wurden.

Das jetzige „Gewandhaus“, Grassstr. 5, wurde 1882-84 von Gropius und Schmieden erbaut. Es ist in edler hellenischer Renaissance gehalten.

Das neue händliche Kaufhaus in Verbindung stehen. Deshalb zieht man wohl auch diesen Flügel bisweilen mit unter den Begriff „Kaufhaus“.

Spaziergänge und Ausflüge.

1. Das Rosental.

Das Rosental ist ein ehemaliger Wildpark der sächsischen Kurfürsten, der 1663 für 15000 Taler an den Rat der Stadt verkauft wurde. Seit 1903 ist er der städtischen Gartenverwaltung mit einer Gesamtfläche von 20037 qm unterstellt.

2. Schützenhof - Große Eiche - Leutzsch.

Der nächste Weg, d. h. vom Zentrum der Stadt, ist der von der Frankfurter Straße abzweigende Leutzscher Weg, zu dessen beiden Seiten sich der neue, im Frühjahr 1907 zum ersten Mal in Benutzung genommene Messegelände ausbreitet.

Der Schützenhof, eröffnet 1898 unter dem Namen Neues Schützenhaus, ist im Besitze der Leipziger Schützenvereinsvereine. Außer dem Restaurationsgebäude enthält er die Schießstände mit 300 m Schießweite. Die Halle für die Schützen ist 57 m lang und 11 m tief; errichtet wurde der Schützenhof vom Architekten Bruno Grimm für 120000 Mk. Baukosten.

zum Bahnhof Leutzsch zurück. Wer Leutzsch vom Schützenhof auf dem nächsten Wege erreichen will, geht den großen Fahrweg gerade aus oder den nebenher laufenden Fußpfad. Als Mittelweg vom Bahnhof empfiehlt es sich, den Weg längs der Bahn über die Ueberschreitung hinaus zurück zu verfolgen.

3. Der Vientz.

Zu dem Ausflug benutzt man am besten die elektrische Bahn (Linie Fleischergäßchen-Gundorf). Von hier Feldweg, der uns in einer Stunde zu dem, auf einem langgestreckten Hügel liegenden Walde führt. Der Vientz ist hauptsächlich ein Ziel für Liebhaber der Natur, da sich dort eine größere Anzahl in der Umgebung von Leipzig sonst nicht vorkommender Pflanzen und Insektenarten vorfinden.

4. Lützschena - Schkenditz.

Den Weg beginnt man wie Ausflug 2, wendet sich aber nicht rechts nach Böhlitz-Ehrenberg, sondern geht vom Bahnhof Leutzsch aus in gerader Richtung weiter und dann längs der Alutrinne einen schönen Wiesweg zum Parke von Lützschena. Der Park ist nicht öffentlich, doch wird der Zutritt gern gestattet. Ebenso ist nach persönlich eingeholter Erlaubnis die Besichtigung der Sternburgischen Privatgalerie erlaubt; sie enthält eine größere Anzahl Gemälde, worunter die von niederländischen, deutschen und italienischen Meistern besonders wertvoll sind.

5. Vindenthal - Wiederitzsch.

Wir benutzen am besten die elektrische Bahn, die nach den Kasernen führt. Hier besichtigen wir zunächst die ausgedehnten Kasernenanlagen der Artillerie, der Infanterie und des 107. Infanterie-Regiments, die schon außerhalb des Leipziger Stadtgebietes liegen und in den Jahren 1896-97 errichtet worden sind.

lautet auf deutsch: Ernste Sache, wahre Freude. Im Innern der große Saal mit 1640 oder bei vergrößertem Orchester 1550 Plätzen. Orchester mit 350 Plätzen. Die Galerie ist auf drei Seiten als freier Balkon behandelt. Nach fanelierte Pilaster gliedern die Wände, Kehlen und Decke mit reicher farbiger Dekoration. Drei große Kronleuchter für Gas- und elektrisches Licht eingerichtet hängen von der Decke herab.

Das Kaufhaus i. das Alte Gewandhaus. Der Zoologische Garten, gegr. 1878 von E. Pinkert, und im Jahre 1898 von einer Aktiengesellschaft übernommen, ist zugleich eine der beliebtesten Bergnissungsorten der Stadt.

Der Zoologische Garten, gegr. 1878 von E. Pinkert, und im Jahre 1898 von einer Aktiengesellschaft übernommen, ist zugleich eine der beliebtesten Bergnissungsorten der Stadt. An der Pfaffenordner Straße 29 liegt das Hauptgebäude mit großem Konzertsaal, Restaurationsräumen, Terrassen, Wintergarten und Konzertpavillon.

Vorgarten ruhen unter einem Steinmal die bei den Kasernenbauarbeiten im Akerboden gefundenen und feierlich wieder gemeinsam beigesetzten Gebeine von Kämpfern aus der Völkerschlacht. Dann wandern wir die Straße weiter, die sich von hier aus wieder senkt, nach dem idyllischen Dörfchen Vindenthal. Wir befinden uns hier auf dem Gebiete der Kämpfe vom 16. Oktober 1813, an dem die Preußen und Russen im glücklichen Kampfe bis nach Wöckern vordrangen und dadurch die Vorteile, die Napoleon im Süden errungen hatte, wieder weit machten.

6. Die Parthendörfer bis Taucha.

Der nächste Weg nach Taucha ist wiederum die Chaussee, die man am Endpunkt der nach Voltmarndorf führenden Linie der elektrischen Bahn betritt. An dieser Chaussee liegt das Vorwerk zum Heiteren Bild. In der Geschichte der Völkerschlacht ist dieser Punkt dadurch wichtig, daß hier die Sachsen, die unter dem Befehl des französischen Marschalls Neynier standen, die französischen Jähnen vertreiben und am 19. Oktober mit den Württembergern zu den Verbündeten übergangen.

Ein lohnender Spaziergang nach Taucha hauptsächlich zwischen Wiesen hin führt über die Parthendörfer. Wir beginnen in Schönefeld, das am 16. Oktober von den Russen unter Langenow achtmal vergeblich gestürmt wurde, wenden uns auf dem Wiesenwege nach Abnauendorf, wo sich der schöne Park des Herrn von Frege befindet. In einer kleinen halben Stunde erreichen wir die Kirche zu St. Thelto, eine der ältesten Kirchen der Umgebung Leipzigs, die einzeln auf hohem Felsen steht.

7. Volksgarten - Cstheim - Stütz.

Man benutzt die elektrische Bahn bis Selterhausen und wendet die Straße entlang an der Maschinenfabrik von Kirchner vorbei. Man erreicht bald den Volksgarten, einen herrlichen Schmuckplatz, der hauptsächlich mit Linden, aber auch mit aus-